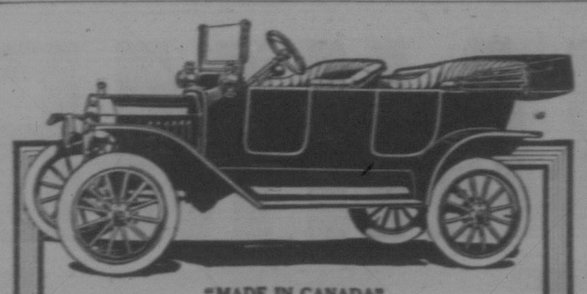

"MADE IN CANADA"

Ford Touring Car
Price $590

Leboldus & Huck, Vibank, Sask.

Großes Lager von

Cultivatoren
Adam-Wagen
Climax Trucks

Ford
UNIVERSAL CAR

Aus canadischen Provinzen

Aus Saskatchewan

Elevator niedergebrannt.

Markinch, Sask. — Mitte letzter Woche ist in der Maple Leaf Elevator, der 35,000 Bushel Weizen enthielt, durch Feuer vollständig zerstört worden.

Wie verlautet, waren Streckenarbeiter mit Abbrennen von Gras beschäftigt gewesen, wobei ein Stoß Telegraphenpfosten in Brand geraten war. Funken sollen von dort in den Elevator geflogen sein. Glücklicherweise herrschte zur Zeit des Feuers starker Nordwind, da sonst sicher auch die in der Nähe befindlichen Speicher ein Raub der Flammen geworden wären. Die Feuerwehren von Balgonie und Earl Grey kamen zu Hilfe, konnten aber nichts mehr retten.

Der Brandstiftung beschuldigt.

Moose Jaw, Sask. — Dem Supreme Gericht ist der frühere Grundstückshändler Bruce Hemstreet überwiesen worden, um sich auf die Anklage zu verantworten, sein eigenes Wohnhaus, welches mit $9000 versichert war, in Brand gesteckt zu haben. Der Angeklagte war am Tage nach dem Brande in Hellwegrad verhaftet worden.

Bei dem Vorverhör sagte der Feuerwehrchef aus, man habe festgestellt, daß Petroleum im Hause ausgeschüttet war und ferner habe man Lappen gefunden, die mit Petroleum getränkt waren. Man soll daraus hingedeutet haben, daß der Brand sorgfältig vorbereitet war.

Untersuchung verschoben

Estevan. — Erst in dieser Woche wird der Gerichtsarzt Duncan eine Untersuchung der Schießaffäre anstellen, bei welcher P. Lamarche ums Leben gekommen ist.

Der Vater des Erschossenen, der ein bekannter Farmer in Winnifred, Alta., ist und dort zugleich die Stelle des Friedensrichters bekleidet, traf in letzter Woche hier ein, um die Leiche seines Sohnes zu übernehmen. Wie er erzählt, hatte sein Sohn im Alter von 19 Jahren einen Hüftschaden und war seit jener Zeit in einer Anstalt untergebracht. Bei seiner Einlieferung in die Anstalt fand man einen Revolver und Patronen in seinem Besitze, und man ist der Ansicht, daß der junge Mann schon damals zu Gewaltätigkeiten neigte. Außerdem soll Lamarche dem Trunke ergeben gewesen sein.

Tot aufgefunden

Moose Jaw. — In einem japanischen Logierhause wurde in letzter Woche ein Mann namens Kelly tot aufgefunden. Eine Untersuchung ergab, daß Kelly eines natürlichen Todes gestorben war.

Ueber die Familienverhältnisse des Verstorbenen ist absolut nichts bekannt.

Kind erschossen

Saskatoon. — An einer Schießwunde, die sie durch plötzliches Losgehen des Gewehres ihres Bruder erhalten hatte, ist im St. Elisabeth Hospital in Humboldt Josephine Bieler, das Töchterchen des Farmers Bieler im Englefield Distrikt, gestorben.

Henry Bieler war auf der Jagd nach Moschusratten, während sein Schwesterchen dicht neben ihm stand. Als das Kind selbst eine Patrone in das geöffnete Gewehr geschoben hatte und Henry dasselbe schließen wollte, entlud sich die Waffe plötzlich und das kleine Mädchen trug schwer verwundet davonnen. Die Kugel war dem Kind in den Unterleib gedrungen. Trotz aller ärztlichen Bemühungen gelang es nicht, das Kind am Leben zu erhalten.

Hoffnungsvolles Früchtchen

Swift Current. — Vor Richter McLaren bekannte sich der 18 Jahre alte Jakob Schneider des Diebstahles in vier Fällen schuldig. Im ganzen lagen sieben Anklagen gegen Schneider vor.

Der Junge gab folgendes zu: Ein Pferd im Werte von $100 von Georg Schneider gestohlen zu haben; ferner eine Truse im Werte von $100, welche das Eigentum von John Nelson in Eltmater ist; ein Pferdegeschirr und Wagen im Gesamtwerte von $75 von John Nelson und einen leichten Wagen, welcher Peter Firman in Thelma gehörte.

Verlangen besseren Bahnpostdienst

Saskatoon. — Die hiesige Handelskammer ist ersucht worden, nichts unversucht zu lassen, um eine Besserung des Postverkehres zwischen Saskatoon und Prince Albert herbeizuführen, da es augenblicklich drei Tage in Anspruch nimmt, ehe man auf einen Brief, der vom Prince Albert nach Saskatoon geschickt wird, Antwort erhalten kann. Vielleicht gelingt es, den Superintendenten des Bahnpostdienstes in Ottawa zu veranlassen, einen Postwagen an den Zug nach Prince Albert anzuhängen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Oestliche Provinzen

Paketpostrate

Ottawa. — Das Generalpostamt gibt bekannt, daß bis zur Zeit der Wiedereröffnung des Schiffahrtsverkehrs auf dem Yukon die Paketpostrate zwischen allen Orten in Canada und dem Yukon, mit Ausnahme der Plätze White Horse, Robinson Station und Carcross, zwölf Cents per Pfund betragen wird.

Wahl angefochten

Montreal. — Die kürzlich durch Akklamation erfolgte Wahl von E. L. Patenaude, des Ministers für Inlandsteuern, soll, wie bekannt wird, angefochten werden. Die Gegenseite behauptet in ihrer Petition, daß Patenaude sich am Nominationstage verschiedene Unregelmäßigkeiten hat zu Schulden kommen lassen, durch welche seine Wahl bei Akklamation gesichert worden sei. Der Protest wird im Interesse von Tancrede Marsil, dem unabhängigen liberalen Kandidaten erhoben, dessen Nominationspapiere zur Zeit zurückgewiesen wurden aus dem einfachen Grunde, weil keine Straßenadresse darin angegeben war.

Geplante Attacke gegen „naße" Munizipalitäten in Ontario.

Toronto. — Die Ontario Zweigstelle der „Dominion Alliance" plant einen Angriff gelegentlich der nächsten municipalen Wahlen gegen mehr wie ein Fünftel aller Munizipalitäten der Provinz, in welchen Handel mit geistigen Getränken betrieben wird. Es bestehen 847 Munizipalitäten innerhalb der Provinz, wovon 554 trocken sind. Von den 293 verbleibenden stimmten 42 für „Local Option" im Januar. Mehr wie ein Fünftel aller Lizenzen in der Provinz kommen in Betracht. Innerhalb der letzten fünf Jahren haben sich 150 Munizipalitäten dem Wasserwagen angeschlossen, und nur eine aus diesen Munizipalitäten ist zu den früheren Zuständen zurückgekehrt. Stimmen werden in 7 Städten, 18 Townships, 10 Dörfern und 14 ländlichen Munizipalitäten entgegengenommen werden. Die Städte sind: Belleville, Fort William, Niagara Falls, Port Arthur, Sarnia, Stratford und Woodstock.

Gesamtverluste der canadischen Truppen

Ottawa. — Die Gesamtverluste der canadischen Truppen bis zum 15. Oktober betragen nach genaueren Feststellungen 15,187 Mann, wovon 677 Offiziere sind. Das heißt, daß ungefähr halb so viele Mannschaften und Offiziere entweder getötet, verwundet oder gefangengenommen worden sind, als wie auf den letzten großen Truppenschau in Salisbury zusammengezogen waren. 1,724 Offiziere und Mannschaften wurden im Kampf getötet, 679 erlagen ihren Wunden, 178 starben an Krankheiten und 40 kamen durch Unfälle ums Leben; 1,142 werden vermißt, 1,807 sind gefangen genommen worden, und 10,117 wurden verwundet. Von den zuletzt genannten werden aller Voraussicht nach ungefähr ein Drittel in aller Kürze wieder zu ihren Regimentern zurückkehren.

Sanol-Blut-Salz
SALT SANGUINIS

Ein vorzügliches Mittel in Dyspepsie, Magenkatarrh, Blähungen, Regelung des Stuhlganges usw. Das Blutsalz ist eine dem Salzgehalt des Blutserums nachgebildete Salzmischung und ist in seiner Wirkung ebenso milde wie nachhaltig. Gefälschung vermeiden, auch wenn eine lange Zeit hindurch genommen. Preis 50c. Zu beziehen von allen Apotheken.

The Sanol Mfg. Co., Ltd., Winnipeg, Man.

Frankreichs Premierminister hat resigniert

Aristide Briand mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt — Neuer Ministerpräsident wird zugleich Posten des Ministers des Aeußeren bekleiden — Früherer französischer Botschafter in Berlin, Jules Cambon, sein Hauptmitarbeiter — Niederlegung der Aemter des Kriegsministers und Marineministers

Ende letzter Woche ergab sich auf Grund der einzelnen Nachrichten folgendes Gesamtbild:

Gewaltige und einschneidende Veränderungen auf politischem Gebiete haben in letzter Zeit in mehreren Ländern stattgefunden, welche darauf schließen lassen, daß über die Art der Kriegführung in verschiedenen kabinetten bestehende Meinungsverschiedenheiten herrschen.

Erst vor wenigen Tagen wurde die Welt durch die Nachricht überrascht, daß der berühmte französische Staatsmann und Minister des Aeußeren, Theophile Delcassé, plötzlich resigniert habe, und kurz darauf wurde bekannt, daß auch der britische Generalanwalt Sir Carson, Mitglied des Kabinetts, zurückgetreten sei. Gerüchte über weitere bevorstehende Aenderungen in Ministerkreisen hielten sich hartnäckig, aber man schien allgemein der Ansicht zu sein, daß für Paris jede Gefahr beseitigt sei. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte deshalb die Nachricht, daß Frankreichs Ministerpräsident, René Viviani, von seinem Amte zurückgetreten ist.

Somit ist in Frankreich die Bildung eines neuen Kabinetts notwendig geworden, und mit dieser schwierigen und verantwortlichen Aufgabe hat man Aristide Briand, der bereits vom 21. Januar bis 18. März 1913 den Posten des Premierministers bekleidete, betraut. Herr Briand wird zu gleicher Zeit das Portefeuille des Ministers des Aeußeren übernehmen.

Aus Paris wurde über die Ministerkrisis folgendes berichtet:

Paris, 28. Okt. — Das Viviani Ministerium hat heute resigniert. Aristide Briand ist ersucht worden, ein neues Kabinett zusammenzustellen.

Aus Informationen, die zu erhalten waren, geht hervor, daß Herr Briand sowohl Minister des Aeußern als auch Premierminister werden wird, und daß Jules Cambon, der bei Ausbruch des Krieges französischer Gesandter in Berlin war, sein Hauptsekretär sein wird.

Seit Theophile Delcassé am 13. Oktober als Minister des Aeußeren resignierte, war man der Ansicht, daß weitere Veränderungen im Kabinett folgen würden, jedoch war, in den früheren Pariser Berichten nicht angedeutet, daß eine solch durchgreifende Reorganisation, die auch den Rücktritt des Premierministers Viviani mit sich bringen würde, vorgenommen werden sollte. Es hieß, daß Herrn Delcassés Resignation die Folge einer Meinungsverschiedenheit bezüglich der Politik Frankreichs sei, jedoch sagte Premier Viviani damals in der Deputiertenkammer, daß keine Uneinmütigkeit im Kabinett herrsche. Das französische Kabinett ist während dieses Krieges schon einmal reorganisiert worden. Das Viviani Kabinett resignierte am 26. August letzten Jahres, und ein Koalitionskabinett, mit Herrn Viviani an der Spitze, wurde gebildet.

Auf dem Balkan

Das Hauptziel der Deutschen und Oesterreicher, nämlich direkte Verbindung durch Serbien mit Konstantinopel herzustellen, ist sämtlichen Nachrichten nach bis zu einem gewissen Maße erreicht worden. Oesterreichische und deutsche Truppen haben den Bulgaren im nördlichen Serbien die Hand gereicht, nachdem erstere die Donau bei Orsova überschritten und die Bulgaren nach Eintreffen von Nagytin und Pranovo ihre Front nach Nordwest verlängert hatten. Von der serbisch-ungarischen Grenze südlich von Negotin bis nach Adrianopel beträgt die Entfernung 260 Meilen, und Konstantinopel ist noch 125 Meilen weiter. Somit liegt die Möglichkeit vor, daß bereits nächste Woche die ersten Munitionstransporte der Zentralmächte in Konstantinopel eintreffen werden.

Die Berichte über die Vorgänge in der südlichen Hälfte Serbiens widersprechen sich auch jetzt noch. Zugegeben wird, daß sich die serbische Hauptarmee in einer verzweifelten Lage befindet und sofortige energische Hilfe seitens der Alliierten braucht. In London traf eine Reuter Depesche ein, welche meldet, daß die Bulgaren durch ganz Serbien hindurchgefegt sind. Prizrend soll genommen und somit das Königreich in zwei Teile zerschnitten haben. Von anderer Seite wird berichtet, daß französische Truppen die Bulgaren an einer Linie, die sich südlich von Veles durch das Vardar Tal bis nach Strumnitza erstreckt, vollständig geschlagen hätten. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß es sich in der letzteren Schlacht um die bulgarische Hauptarmee gehandelt hat. Zuverlässige Nachrichten sollen in London in den letzten Tagen überhaupt nicht eingetroffen sein, und es wurde in der englischen Hauptstadt bereits am Dienstag offiziell bekannt gegeben, es liege die Befürchtung vor, daß die serbische Hauptstadt Nisch durch die Bulgaren, welche gegen dieselbe aus drei verschiedenen Richtungen vorgehen, vollständig eingeschlossen ist. Diese sind den Türkischen entsprechend, da sämtliche wichtigen Eisenbahnen, die Nisch berühren, durch die deutsch-österreichischen und bulgarischen Truppen durchschnitten sind.

Die deutsch-österreichischen Linien beginnen in nächster Nähe der montenegrinischen Grenze und erstrecken sich quer durch Serbien bis zur rumänischen Grenze, und die bulgarischen Linien in südlicher und südwestlicher Richtung durch Nisch.

Es liegen keine Nachrichten vor, ob der geplante Feldzug gegen Montenegro bereits begonnen hat oder nicht. Sollte es den Zentralmächten gelingen, sich durch Montenegro durchzuschlagen, so könnten sie wahrscheinlich auch in direkte Verbindung mit den Bulgaren kommen, sodaß Serbien von allen Seiten eingeschlossen wäre.

London. — Außer dem deutschen offiziellen Bericht, welcher meldet, daß die deutschen und die österreichischen Truppen vordringen und die Bulgaren Zaichar und Knjaschewatz, welche im Tal des Timok Flusses, und die Höhen von Pirot, die beinah direkt östlich von Nisch liegen, besetzt haben, liegen nur wenige oder keine authentischen Nachrichten über den Feldzug in Serbien vor.

Augenscheinlich ist der gefährlichste Punkt für die Serben die Nordwestecke, wo sie von drei Seiten angegriffen werden und sich eventuell in südwestlicher Richtung zurückziehen müssen. Bis jetzt hatten sie sich in guter Ordnung zurückgezogen, und trotz des Ernstes der Lage herrscht Optimismus in serbischen Kreisen in London, welche vielleicht am besten über die Hilfe urteilen können, die von Frankreich, Großbritannien und Rußland gesandt wurde.

Deutscher Berichten zufolge, sind in Salonik bereits 150,000 Mann mit 100 Geschützen gelandet worden. Ob sich die deutschen Berichterstatter aufhalten, diese ein Gerücht? Aber daß dieselben bekannt sind, kann aus der Tatsache geschlossen werden, daß, obwohl der kürzlich ernannte Befehlshaber der Truppen auf Gallipoli, General Sir Munro, bereits an Ort und Stelle ist, die Regierung beschlossen hat, Generalmajor Sir Bryan T. Mahon, der die Truppen bei der Entsetzung von Mafeking im südafrikanischen Kriege befehligte, zu entsenden, um mit den Franzosen Hand in Hand zu arbeiten.

Größere Besorgnis erregt die Haltung Griechenlands. Es ist bekannt, daß Oesterreich, Deutschland und Bulgarien sich geweigert haben, die fortgesetzte Gastfreundschaft beschwert haben, welche den Alliierten in Salonik erwiesen wird, und in einem Bericht wird sogar gesagt, daß die griechische Regierung die Alliierten ersucht hat, griechisches Gebiet zu verlassen. Im Gegensatz dazu wird berichtet, daß der griechische Gesandte in Paris der französischen Regierung die Versicherung gegeben habe, Griechenland beabsichtige nicht, irgendwelche feindlichen Handlungen gegen die alliierten Truppen zu begehen.

An der Ost- und Westfront

Die Kämpfe um Riga und Dünaburg nehmen an Hartnäckigkeit noch nicht nachgelassen, aber es wird berichtet, daß Feldmarschall von Hindenburg eine Unmenge von schweren Artillerie heranzieht, um die Einnahme der beiden Festungen zu bewerkstelligen.

An der Westfront spielen sich augenblicklich nur heftige Artilleriekämpfe ab.

TAPE-WORM Expelled alive in 2 hours with Dr. Ward's Specialty. No fasting. 68 page book free for stamp. Dr. W. Ward Med. Co., Specialists, Dept. 4, Dept. 4, St. Louis, Mo.

Rumäniens Haltung

Alliierte sollen Enttäuschung aufgegeben haben, von jener Seite Unterstützung zu erhalten.

London, 29. Oktober. — Ein Depeschentelegramm der „Daily News" aus Mailand bringt:

„Aus einer halbamtlichen Erklärung ist hervorgegangen, daß die Mächte des Vierverbandes (Alliierte) die Hoffnung aufgegeben haben, daß entweder Rumänien oder Griechenland überredet oder bestochen werden kann, seinen Bündnispflichten, Serbien zu Hilfe zu eilen, nachzukommen.

Das ist eine Enttäuschung für gewisse Kreise, in denen man gehofft hatte, daß die Bemühungen Italiens und Rußlands Rumänien zu beeinflussen, wenigstens teilweise erfolgreich sein würden.

„Italien beharrt auf der Ansicht, daß die beste Gegenmaßnahme in einer energischen Offensive gegen die deutschen, österreichischen und türkischen Linien auf einem Kriegsschauplatz bestehe, wodurch die Entsendung von Truppen nach dem Balkan verhindert und die Zentralmächte genötigt würden, mit ihrem neuen Unternehmen nur langsam voranzugehen."

Auf dem Balkan

Griechenlands König hat seine beabsichtigte Reise nach Salonik aufgegeben

London. — Es ist hier Nachricht eingetroffen, daß König Konstantin von Griechenland seine Absicht, sich von Athen nach Salonik zu begeben, aufgegeben habe, um nicht durch Austausch von Besuchen mit den Kommandanten der Alliierten zu Mißdeutungen Anlaß zu geben.

Die Zeitung „Hellia" in Athen sagt, daß von dem bulgarischen und den türkischen Gesandten in Athen Schritte unternommen werden, um ihren Regierungen das Recht zu verschaffen, die Serben und ihre Verbündeten auf griechisches Gebiet zu verfolgen, wenn dies sich nötig erweisen sollte.

Diese Gesandten haben der „Hellia" zufolge bei Premier Zaimis Beschwerde geführt über die Anwesenheit von Truppen der Alliierten im griechischen Teile Mazedoniens als dem Geiste der Neutralität widersprechend und als Schädigung einer schwierigen Lage für im serbischen Mazedonien operierende bulgarische Truppen. Herr Zaimis wies darauf hin, daß Griechenland schon bei der ersten Truppenlandung der Alliierten dagegen protestiert habe.

Die bulgarischen Blätter agitieren gegen die Anwesenheit von Alliiertentruppen in Saloniki.

London. — Wie Sir Edward Grey, Staatssekretär des Aeußeren, im Unterhause bekannt gab, ist das Angebot, das Großbritannien Griechenland machte, ihm die Insel Cypern für bewaffnetes Eingreifen in den Krieg auf Seiten der Alliierten auszuliefern, hinfällig, da die Bedingungen, unter denen das Angebot gemacht wurde, nicht erfüllt wurden. Es handelte sich um sofortige Hilfe für die Serben seitens der Griechen.

London. — Die Londoner Blätter veröffentlichten einen Appell des serbischen Premierministers Paschitsch um schleunige Hilfe gegen die Deutschen, Oesterreicher und Bulgaren.

Türken in Bulgarien

London. — Der Bericht, daß türkische Truppen bei Burgas, Varna und anderen Orten an der Küste des Schwarzen Meeres in Bulgarien zusammengezogen werden, wird in aus Athen hier eingetroffenen Nachrichten bestätigt.

Reuters Korrespondent sagt, daß die Türken russischen Landungsversuchen entgegen treten sollen; sie seien anstelle von Bulgaren getreten, weil man fürchtete, daß man sich auf letztere bei einem Widerstande gegen Russen nicht verlassen könne.

Eine Depesche an die Exchange Telegraph Co. sagt: „Fünftausend deutsche Soldaten aus Konstantinopel treten anstelle von Bulgaren an Orten der Küste des Schwarzen Meeres in Bulgarien. Die Küstenverteidigung wurde den Deutschen anvertraut."

Die Reuterdepesche versichert, daß der durch das Bombardement durch die Alliiertenflotte letzte Woche in Dedeaghatsch angerichtete Schaden ein beträchtlicher sei, hauptsächlich hervorgerufen durch Feuer, das in den engen Gassen des Schifferbezirks durch einen heftigen Wind rasch ausgebreitet wurde.

In Serbien

Berlin, über London. — Nach allen Mitteilungen, die hier eingehen, wickelt sich die serbische Kampagne günstig für die Zentralmächte ab, obwohl die Operationen durch schlechtes Wetter und die gebirgige Formation des Landes behindert werden. Die deutschen, österreichischen und bulgarischen Streitkräfte gewinnen, wie verlautet, überall Boden. Wie die deutsche Oberste Heeresleitung ankündigt, operieren deutsche Truppen jetzt auch an Serbiens Westgrenze bei Visegrad. Dadurch wird der Kreis der Heere, die gegen die Serben vorrücken, nahezu geschlossen. Die Serben kämpfen mit großem Mut und nutzen die Bodenformation sehr geschickt aus, vermögen aber dem Feuer der überlegenen Artillerie ihrer Gegner nicht Stand zu halten. Es sind geringe Aussichten vorhanden, daß die Alliierten imstande sein werden, den Serben noch Hilfe zu bringen. Die Bulgaren halten das Vardartal mit erheblichen Streitkräften besetzt. Dr. Stephan Steiner, Berichterstatter des Lokal-Anzeigers im Deutschen Südöstlichen Hauptquartier, erklärt, die Artillerie der germanischen Verbündeten sei der serbischen weit überlegen. Die Serben befolgen auf ihrem Rückzug die Taktik der Russen und suchen unter allen Umständen ihre Geschütze zu retten.

Von Wangenheimtot

Der deutsche Botschafter in der Türkei ist in Konstantinopel gestorben

Konstantinopel, über London. — H. Freiherr von Wangenheim, deutscher Botschafter in der Türkei, ist hier gestorben.

London. — Die Morning Post widmet dem verstorbenen deutschen Botschafter in Konstantinopel folgenden Nachruf:

„Freiherr von Wangenheim war der Mann, der es hauptsächlich fertig gebracht hatte, die Türkei zu veranlassen, daß sie auf Deutschlands Seite in den gegenwärtigen Krieg eingriff. Auch Bulgarien dürfte er zu dem gleichen Schritt überredet haben. Er war energisch und ehrlich, und seine vornehme Lebenshaltung machte einen starken Eindruck auf die Türken, die danach die Größe und die Bedeutung der deutschen Nation bemaßen. Zahlreiche türkische Sachverständige standen in seinem Dienst und er belohnte alle Türken reichlich, die für Deutschland sich ins Zeug legten. Sein Erfolg in der Türkei veranlaßte den deutschen Kaiser, ihn nach Ausbruch des Krieges nach Bulgarien zu senden."

Getreidebauer!

Farmer, die waggonladungsweise versenden, machen in diesem Jahre Geld. Wenn Sie nicht einer von diesen sind, schreiben Sie uns um eine Broschüre „Ueber die Versendung des Getreides". Es wird sich Ihnen bezahlt machen.

Sie können zu irgend einer Zeit, nachdem das Getreide verladen ist, verkaufen, wenn Sie es uns versenden. Sie brauchen nicht zu warten, bis das Getreide inspiziert und ausgeladen wird. Ihre Verkaufsinstruktionen werden gewissenhaft ausgeführt.

Gradierung sorgfältig nachgeprüft, schnelle Bezahlung nach Regierungs-Gradierung und Gewicht, gute Vorschüsse auf Frachtbriefe.

Wenn Sie Ihr Getreide an uns versenden, erhalten Sie den Nutzen unserer langjährigen Erfahrung. Unsere finanzielle Selbständigkeit bürgt für Ihre Sicherheit.

Gegründet 1857

JAMES RICHARDSON & SONS, LIMITED

Grain Exchange, Winnipeg — Grain Exchange, Calgary

THE
Home Second Hand Furniture Store

1909, 11th Avenue, Regina, Sask.

empfiehlt sich der deutschen Bevölkerung von Regina und Umgegend in allen erstklassigen Möbeln und Haushaltungsgegenständen, wie Oefen, Betten, Matratzen, Tische, Stühle, Schränke usw.

Macht einen Versuch und Ihr werdet über die äußerst niedrigen Preise erstaunt sein. J. Friedgut, Geschäftsführer.

Wenn Sie etwas zu verkaufen haben telephonieren Sie mir und ich werde Ihnen die höchsten Preise bieten.

Nur noch einige Hundert

der beliebten Courier-Kalender für 1915 „Der Deutsch-Canadische Hausfreund" sind auf Lager. Dieser Kalender enthält Clara Viebig's berühmten Roman „Eisen im Feuer", der im Buchhandel allein $2.00 kostet. Außerdem bietet der 1915 Hausfreund eine Unmenge unterhaltender und belehrender Lektüre, sowie Auskünfte über wichtige Fragen, die fast täglich an jeden herantreten.

Kein Deutscher in Canada sollte ohne diesen wahren „Hausfreund" sein. **Ergreifen Sie die letzte Gelegenheit,** sich das wertvolle Buch zu sichern.

Bestellschein

An: Der Courier, P. O. Box 505, Regina, Canada.

Beiliegend finden Sie 30 Cents; bitte, senden Sie mir dafür den „Deutsch-Canadischen Hausfreund", Courier-Kalender für 1915 **portofrei zu.**

Name: .....

Straße oder P. O. Box: .....

Post-Office: .....

Provinz: .....

Der „Hausfreund" für 1915 wird Sie überraschen. Reichhaltig, originell, gediegen, interessant. In jeder Weise bedeutend verbessert!

Jährliche Exkursionen

Von allen Stationen nach Atlantischen Häfen in Verbindung mit transatlantischen Geschäften.

Montreal, Quebec, Portland — CANADIAN PACIFIC RAILWAY — St. John, Halifax, Boston

Fahrkarten zum Verkauf vom 15. November bis zum 31. Dezember einschließlich. Gültigkeitsdauer fünf Monate mit Zeitverlängerungsprivilegien ausgenommen. Fahrkarten nach Boston und New York.

Fahrkarten können gekauft werden, um von einem Hafen wegzufahren und nach einem anderen zurückzukehren, durch Bezahlung von einer kleinen Extrasumme.

Buchen Sie jetzt

Wegen Fahrkarten oder vollständigen Informationen befragen Sie irgend einen Ticket-Agenten der Canadian Pacific Railway, der Agent für alle Linien ist, oder schreiben Sie an

J. E. Proctor, Distrikt Passagier-Agent
Regina, Sask.

Abteilung des Generalstaatsanwaltes, Regina, Sask.
Geehrte Herren! Bitte senden Sie an untenstehende Adresse ..... Exemplare des „Gesetzes betreffs Schuldverkauf Betreffend", in deutscher Sprache gedruckt.
Hochachtungsvoll
Name .....
P. O. Adresse .....

DEPT. OF THE ATTORNEY GENERAL, REGINA, SASK.
Gentlemen:— Please forward to address given below ..... copies of the "Act governing the Sale of Liquor", printed in German.
Respectfully yours
Name .....
P. O. Address .....

Abteilung des Generalstaatsanwaltes, Regina, Sask.
Geehrte Herren! Bitte senden Sie an untenstehende Adresse ..... Exemplare der Flugschrift über die „Bestimmungen bezüglich der Strafen und Strafen" in Verbindung mit dem Alkohol-Gesetz, in deutscher Sprache gedruckt.
Hochachtungsvoll
Name .....
P. O. Adresse .....

DEPT. OF THE ATTORNEY GENERAL, REGINA, SASK.
Gentlemen:— Please forward to address given below ..... copies of the "Explanation of the Provisions of the Liquor Act regarding Offences and Penalties", printed in German.
Respectfully yours
Name .....
P. O. Address .....

Neu erschienen!!

Wichtige Gesetze

welche man in deutscher Sprache von der Regierung der Provinz Saskatchewan bestens frei erhalten kann.

Nebenstehende Bestellzettel sind nicht an den „Courier", sondern stets an die Regierung, und zwar jeder Zettel einzeln: jedesmal an die auf dem betreffenden Zettel angegebene Adresse zu senden.

Abteilung des Generalstaatsanwaltes, Regina, Sask.
Geehrte Herren! Bitte senden Sie an untenstehende Adresse ..... Exemplare des „Gesetzes betreffs Hinterlassung fortgesetzter Schulden", in deutscher Sprache gedruckt.
Hochachtungsvoll
Name .....
P. O. Adresse .....

DEPT. OF THE ATTORNEY GENERAL, REGINA, SASK.
Gentlemen:— Please forward to address given below ..... copies of the pamphlet "The Small Debts Recovery Act", printed in German.
Respectfully yours
Name .....
P. O. Address .....

Abteilung des Generalstaatsanwaltes, Regina, Sask.
Geehrte Herren! Bitte senden Sie an untenstehende Adresse ..... Exemplare der Flugschrift „Das neue Gesetz und eine Erklärung der Bestimmungen des Alkohologesetzes", in deutscher Sprache gedruckt.
Hochachtungsvoll
Name .....
P. O. Adresse .....

DEPT. OF THE ATTORNEY GENERAL, REGINA, SASK.
Gentlemen:— Please forward to address given below ..... copies of the pamphlet "The new Policy and an explanation of the provisions of the Liquor Act", printed in German.
Respectfully yours
Name .....
P. O. Address .....